

Woyzeck – die Macht der Gesellschaft

Am 18. Oktober 2023 besuchte die ÜBERALL-Theatergruppe die Wilhelm-von-Oranien Schule in Dillenburg. Für die Jahrgangsstufe Q3 spielte sie zu dritt das Dramenfragment Woyzeck.

Woyzeck wurde 1836 von Georg Büchner als offenes Drama verfasst. Aufgrund seines frühen Todes konnte er es nicht ganz abschließen. Es wurde 1879 veröffentlicht und gilt heute als eines der berühmtesten deutschen Dramen.

Es handelt von einem armen Soldaten namens Franz Woyzeck, der von der höheren Gesellschaftsschicht gedemütigt und ausgenutzt wird. Er ist psychisch instabil und kämpft mit inneren Dämonen. Um Marie, seine Partnerin, und das gemeinsame Kind zu unterstützen, nimmt er neben seinem Dienst als Soldat weitere Tätigkeiten an. Er rasiert seinen Hauptmann und stellt sich als Proband beim Dorfarzt für ein Erbsenexperiment zur Verfügung. Als er von der Affäre seiner Partnerin Marie mit dem Tambourmajor erfährt, löst das eine in tragischer Weise fehlgeleitete Rebellion in seinem Innern aus: Er wird zum Mörder.

In der Inszenierung der Theatergruppe wurde Maries prekäre Lebenssituation als Mutter eines unehelichen Kindes deutlich. Ihre Gedanken drehten sich um ihre finanziellen Sorgen und um die Sehnsucht nach einem besseren Leben. Ihre Hingabe an einen anderen Mann und ihr schlechtes Gewissen wurde sehr emotional dargestellt.

Auch die Unruhe in Woyzecks Kopf und seine Halluzinationen wurden durch Musik, Geräusche und Stimmen überzeugend dargestellt. Wobei der Wahnsinn, der ihn zu der wahnsinnigen Tat treibt, noch intensiver motiviert hätte ausgestaltet werden können.

Zu loben ist die Szene, in der Woyzeck seinen Hauptmann rasiert. Dargestellt hat es die Theatergruppe, indem sich der Hauptmann auf eine Stehleiter setzte und Woyzeck sich während der Arbeit nur über dem Boden hangelnd irgendwie mühsam festhalten musste.

Insgesamt verwendete die Gruppe auch selbst eingebaute Details, die teilweise auch für Verwirrung sorgten. Vielleicht hätte eine noch präzisere Orientierung am Text das Verständnis leichter gemacht. Zum Beispiel wurde die Mordszene in zwei Versionen dargestellt, was für viele unverständlich blieb. Woyzecks Motivation zu dem Mord erschien wenig motiviert. Ohne die Kenntnis des Dramentextes wäre das Verständnis vermutlich noch geringer gewesen.

Der Theatergruppe ist ein dennoch beeindruckendes Schauspiel gelungen. Das Drama mit drei Personen zu inszenieren, stellte eine große Herausforderung dar und bedurfte schauspielerischer Kreativität, welche zu einem sehenswerten Ergebnis geführt hat. Ein fließender Wechsel innerhalb der Rollen gab dem Drama einen besonderen Charakter.

Büchners Woyzeck liegt ein System zugrunde: das System der Ausbeutung, der Unterdrückung, der Entfremdung und der Eifersucht. Die Themen sind zeitlos. Sie begleiten uns auch heute. Das Schauspiel regt zum Nachdanken an, gibt uns Schülern einen roten Faden, um uns intensiver mit gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen.